



Herausgeber: Otto Sartorius, P. zu Dankelshausen
(Hann.-Münden Land) * Postcheckkonto Hannover 14698

2. Band Heft Nr. 7	Jährl. 2 RM., Einzel-Nr. 50 Pfg. Erscheint in zwangloser Folge.	Febr. 1934
-----------------------	--	------------

7. Jahrgang

Inhalt: 1. Luther und das Jahr 1934. 2. 1200 Nachkommen Luthers in Schweden oder nur 2? 3. Eine Erinnerung an die Frau Doctorin Luther. 4. Unsere Lutheriden-Vereinigung. 5. Nachrichten aus Luthers Nachkommenschaft. 6. Beiträge. 7. Bücher.

1. Luther und das Jahr 1934.

Wir sind in ein neues Jahr eingetreten und haben am 30. Jan. mit Dank gegen Gott das Gedächtnis des Tages gefeiert, der unserm deutschen Volke die große Wendung seiner Geschichte gebracht hat, als Hindenburg Adolf Hitler zum deutschen Reichskanzler berief.

Es war gerade in diesen Tagen in der Beilage des Kasseler Sonntagsblattes vom 3. Dezbr. v. Jz. zu lesen, daß unser Kanzler in seinem Arbeitszimmer auf dem Hohensalzberge 3 Bilder hängen hat: links Friedrich den Großen, rechts Bismarck, in der Mitte Luther, und daß er nach dem Bericht einiger Betheler Diakonissen, die vor seinem Hause einige Lieder sangen und dann von ihm eingeladen wurden, ihnen gesagt hat: „Der größte von diesen dreien ist D. Martin Luther, denn er hat die Einheit der deutschen Stämme erst dadurch möglich gemacht, daß er ihnen durch Verdeutschung der Bibel eine gemeinsame Sprache schenkte“. Der Kanzler fügte hinzu: „Seitdem ich hörte, daß Bismarck jeden Morgen die Lofungen der Brüdergemeinde gelesen, tue ich das auch. Ich kann Ihnen versichern,

daß mir bei allen wichtigen Entscheidungen, die ich treffen muß, die Tageslosung der Brüdergemeinde wertvoll gewesen ist." Eine der Diakonissen fragte impulsiv: „Herr Reichskanzler, woher nehmen Sie den Mut zu den großen Umgestaltungen im ganzen Reiche?“ „Aus Gottes Wort“ sagte der Kanzler und zog aus der Tasche das Neue Testament D. Martin Luthers, dem man ansah, daß es viel benutzt wurde.

Nun, das Jahr 1934 ist das 400. Gedächtnis der Bibelübersetzung D. M. Luthers. 1521 auf der Wartburg hat er sie angefangen mit dem Neuen Testament und dem Psalter; 1534 erschien endlich (in 6 Abteilungen): Biblia, das ist die ganze Heilige Schrift, Deutsch. Martin Luther. Wittenberg. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Gedruckt durch Hans Lufft. M. D. XXXVIII.“ Luther schreibt einmal davon: „Das kann ich mit gutem Gewissen zeugen, daß ich meine höchste Treue und Fleiß drinnen erzeigt und nie keine falschen Gedanken gehabt habe. Denn ich habe keinen Heller dafür genommen oder gesucht noch damit gewonnen; so habe ich meine Ehre drinnen nicht gemeinet, das weiß Gott, mein Herr; sondern habe es zu Dienst getan denen lieben Christen und zu Ehren Einem, der droben sitzt, der mir alle Stunden so viel gutes tut, daß, wenn ich tausendmal so viel und fleißig dolmetschte, dennoch nicht eine Stunde verdient hätte zu leben oder ein gesundes Auge zu haben. Es ist alles Seiner Gnaden und Barmherzigkeit, was ich bin und habe, ja es ist Seines treuen Blutes und saures Schweißes: Darum soll auch (ob Gott will) alles Ihm zu Ehren dienen, mit Freuden und von Herzen. Lästern mich die Sudler und Papstesel: wohlan, so loben mich die frommen Christen samt ihrem Herrn Christo, und bin allzu reichlich belohnt, wo mich nur ein einiger Christ für einen treuen Arbeiter erkennt. — — Ach, es ist Dolmetschen ja nicht eines Jeglichen Kunst — es gehört dazu ein recht fromm, treu, fleißig, furchtsam, christlich, gelehrtes, erfahren, geübt Herz.“ Auch ein andres Wort Luthers zur Bibel möchte ich hier bringen: „Es ist leider deren wenig, auch unter denen, die es billig vor andern tun sollten, die zur Heiligen Schrift oder zu einem einigen Psalm ihr Leben lang einmal von Herzen sprechen: Du bist mein liebes Buch, du sollst mein eigen Psälmelein sein, und ist freilich der größten Plagen auf Erden eine, daß die Heilige Schrift so verachtet ist auch bei denen, die dazu gestiftet sind. Alle anderen Sachen, Kunst, Bücher treibt und übet man Tag und Nacht, und ist des Arbeitens und Müehens kein Ende, allein die Heilige Schrift läßt man liegen, als bedürfte man ihr nicht. Und, die ihr so viel Ehre tun, daß sie sie einmal lesen, die können es flugs alles, und ist nie keine Kunst noch Buch auf Erden kommen, das jedermann so flugs ausgelernt hat als die Heilige Schrift; es sind ja

doch nicht Leseworte, wie sie meinen, sondern eitel Lebeworte darin, die nicht zum Spekulieren und hoch zu dichten, sondern zum Leben und Tun dargesezt sind.“

Von dieser ersten Bibelausgabe 1534 sind nur noch einige Stücke vorhanden, 1539 nahm Luther mit etlichen Freunden die Bibel von neuem vor, so daß 1542 eine neu durchgesehene Ausgabe erschien. Seitdem mußten immer neue Auflagen erscheinen und müssen noch erscheinen. Millionen und abermillionen Bibeln und Bibelteile sind seitdem gedruckt worden, nicht bloß in deutscher, sondern auch in mehr als 800 Sprachen in der ganzen Welt. Möge Luthers Bibel uns auch nicht bloß Leseworte, sondern Lebeworte finden lassen, daß wir darin Kraft, Mut, Hoffnung, Licht, Trost und alles was wir bedürfen, suchen und finden!

Zur Stärkung und Tröstung solcher, die von Anfechtungen im Gemüt bedrängt wurden, gab Luther im Jahre 1534 auch eine Schrift heraus: Tröstlicher Unterricht, wie man in Leibesschwachheit der Kleinmütigkeit und anderen Anfechtungen des Teufels solle begegnen.

Ebenso erschien in jenem Jahre Luthers Schrift: an Meister Petern, Barbieren, wie er andächtig beten solle. Für Luther war das Gebet so unentbehrlich, daß er einmal an Herzog Georg von Sachsen schreibt: „Ich halte mein Gebet stärker denn den Teufel selbst, und wo das nicht wäre, sollte es längst anders um den Luther stehen. Wenn ich das Gebet einen Tag lasse anstehen, so verliere ich ein großes Stück vom Feuer des Glaubens.“ Das Gebet war also für Luther nicht bloß Wirkung eines in Glauben, Liebe, Hoffnung brennenden Herzens, sondern auch das Mittel dazu, um zu neuem Feuer des Glaubens zu neuer Zuversicht und frischem Mute zu gelangen. Lehrreich ist, daß Luther dazu mit Gottes Wort anfängt. Darum schrieb er dem Meister Petern: „Wenn ich fühle, daß ich durch fremde Geschäfte oder Gedanken hin kalt und unlustig worden zu beten — wie denn das Fleisch und der Teufel allewege das Gebet wehren und hindern, — nehme ich mein Psalterlein, laufe in die Kammer und hebe an, die 10 Gebote, den Glauben und etliche Sprüche Christi, Pauli oder Psalmen bei mir selbst zu sprechen“. Vom Vaterunser sagt er: „ich sauge noch heute daran wie ein Kind, trinke und esse davon wie ein alt Mensch und kann sein nicht satt werden und ist mir auch über den Psalter, den ich sehr lieb habe, das allerbeste Gebet.“ Er klagt, daß es ohne Andacht geplappert wird in aller Welt: „Es ist der größte Märtyrer sowohl als der Name und das Wort Gottes auf Erden, denn jedermann plagts und mißbrauchs. Luther legt dem Meister Peter die einzelnen Bitten aus, nicht in lehrhafter Weise oder hohen Worten, sondern in einfachen ausführlichen herzlichen eigenen Gebetsworten, die viel-



Grabplatte Luthers
in der Michaeliskirche zu Jena,

fach an seine Erklärungsworte im Katechismus anklingen.

Die Bibelübersetzung Luthers und seine Gebetsanweisung, an die uns dies Jahr gedenken läßt, sind etwas, was uns allen ein Anreiz werden möchte, die zwei Gnadenmittel: Gottes Wort und Gebet nicht zu versäumen, damit wir nicht ohne Lust und Kraft bleiben für die Aufgaben, die unser auch im neuen Jahre warten, sondern sie mit Glaubensmut und Heldensinn erfüllen.

Gesundheitlich hatte Luther auch im Jahre 1534 häufig Brustbeklemmung und andere Leiden. Es war sein 51. Lebensjahr; aber das Wort: „Mit 60 Jahr fängts Alter an“ ist auf ihn schlecht anwendbar, was sein leibliches Befinden betrifft, freilich seine geistige Regsamkeit und Tätigkeit ist ja bis an sein Ende in wunderbarer Weise ungebrochen geblieben. — Acht Tage vor Weihnachten 1534 wurde ihm seine jüngste Tochter Margarethe geschenkt, die hernach die Gattin Georg von Runheims geworden ist.

Daß sie nicht 1200 Nachkommen hat, sondern 75, wird der folgende Aufsatz erklären.

2. 1200 Nachkommen Luthers in Schweden oder nur 2?

Svenska Dagbladet zu Stockholm hat einen Aufsatz veröffentlicht, wonach in Schweden und Finnland mehr als 1200 Nachkommen Luthers leben sollen und Catharina Luthers Trauring dort in Privatbesitz sein soll. Auch das Hamburger Fremdenblatt vom 15. November bringt einen Auszug aus jenem Aufsätze.

Beides wurde mir als dem Schriftführer der Lutheriden-Vereinigung und Lutherfamilienforscher von mehreren Freunden zur Prüfung und Äußerung zugesandt.

Es wäre mir eine große Freude, wenn sich diese neuen Angaben bestätigten und damit die Zahl der nachweisbaren Nachkommen Luthers von 900 über 2000 steigen würden. Darum ist es für mich eine undankbare Aufgabe, liebe und teure Familien-Überlieferungen zerstören zu sollen; und doch muß ich um der geschichtlichen Wahrheit willen dazu sagen, daß mir die schwedischen Angaben sehr zweifelhaft sind.

Es wird da zunächst behauptet, ein Urentel von Martin Luthers Sohn „Paul Hans“, der Kaufmann Johannes Luther sei Ende des 17. Jahrhunderts von Holstein nach Götteborg in Schweden gezogen.

Martin Luther hatte keinen Sohn Paul Hans, sondern 2 Söhne, von denen der älteste Hans, der jüngste Paul hieß. Dr. Paul Luther, der jetzt nachweisbar 824 Nachkommen hat, davon 2 in Schweden, hatte 4 Söhne: Paul, der 1554 geboren, 1558 gestorben ist, Johann Ernst, geb. 1560, gest. als Senior des Domsiftes in

Zeit 1637, Johann Friedrich, geb. 1562, ledig gestorben in Arnsheld i. Sa. 1599 und Johann Joachim, geb. 1569, ledig gestorben in Jena 1600. Johann Ernst, Luthers Enkel, hatte ebenfalls 4 Söhne: Martin, geb. 1613, gest. in Wittenberg 1633, Johann Paul, geb. 1615, gest. 1616, Johann Martin, geb. 1616, gest. als Stiftsrat in Wurzen 1669, Johann Ernst, geb. und gest. 1620. Johann Martin (I) hatte wieder 4 Söhne: Johann Wilhelm, geb. 1651, gest. als cand. jur. in Dresden 1673, Martin Friedrich, geb. 1653, gest. 1655, Johann Friedrich, geb. 1658, gest. 1677 und Johann Martin (II), geb. 1663, gest. als Stiftsenior in Zeitz 1756 im 94. Lebensjahre.

Witkin war der einzige Sohn M. Luthers mit Nachkommenschaft Johann Ernst, der einzige Enkel Johann Martin I, der einzige Urenkel Johann Martin II in Zeitz. Als sicheren Nachweis darüber besitzen wir, abgesehen von der alten Geschlechtsafel der Consilia Vitebergensia von 1664, die bis zu Luthers Enkel und dessen 4 ersten Kindern geht, und der Nachkommentafel Chr. Junders von 1706, die beide die obigen Angaben bestätigen, in dem Bande Acta Lutherorum in der Stadtbibliothek zu Leipzig eine Sammlung zahlreicher wichtiger Familienakten von Paul Luther an, darin auch eine handschriftliche Luther-Nachkommentafel, die der Schwiegersohn Johann Martin Luther II verfaßt hat, der Advokat Chr. Grubner zu Zeitz. Auch beruht das Werk des gelehrten Rektors David Richter, Genealogia Lutherorum 1733 auf vorheriger Kenntnisaahme Johann Martin Luthers II. Alle diese Quellen wissen von einem Urenkel Paul Luthers außer Johann Martin Luther II nichts. Sie ergeben auch, daß es keinen Brudersohn desselben gegeben hat, da seine Brüder, wie oben gezeigt, unverheiratet in Deutschland gestorben sind.

Wer mag nun der Kaufmann Hans Luther in Schweden gewesen sein, der ein Urenkel „Paul Hans“ Luthers heißt? Vielleicht ein Urenkel des ältesten Sohnes des Reformators Hans? Hans Luther war verheiratet mit Elisabeth Cruciger, der Tochter des Professors C. in Wittenberg, die in erster Ehe, wie erst neuerdings bekannt wurde, mit dem Rektor des Eisleber Gymnasiums Andreas Regel verheiratet gewesen war. Aus ihrer Ehe mit Hans Luther stammt nur eine Tochter Katharina, die mit dem Pastor Böhme in Eisenburg kinderlos verheiratet gewesen ist. Aber aus ihrer ersten Ehe mit ihrem verstorbenen Gatten Regel hatte sie einen Sohn Cyriak R. Als nun Hans Luther in Königsberg 1575 starb, wo er einst studiert hatte, schrieb der Rektor der Universität in der Ankündigung der Beerdigung, dem sogenannten Leichenprogramm, Gott wolle die Kinder des berühmten Mannes trösten. Aus diesem Ausdruck „Kinder“ hat man in Unkenntnis der ersten Ehe und des

Stieffohnes Regel eine zweite Ehe Hans Luthers erdichtet und behauptet, er habe aus dieser noch Kinder, und zwar einen Sohn Martin gehabt. Auf dieser irrigen Annahme beruht die Behauptung, daß der Vater eines Pastors Daniel Luther in Brecklum (Schleswig), gestorben 1683, ein Martin Luther, Kaufmann in Soest i. W. gewesen und dieser wiederum ein Sohn Hans Luthers und Enkel des Reformators gewesen sei.

Nach der Stammtafel dieser Lutherlinie ist der jüngste Sohn des Pastors Daniel Luther, Johannes Luther, 1717 als Kaufmann in Stockholm gestorben und eine Tochter desselben soll sich mit einem Kaufmann Werner vermählt haben. (Bemerkenswert ist, daß der Lutherring in Schweden aus dem Besitz einer Familie Werner stammt.) Es ist mir wahrscheinlich, daß der Kaufmann Johannes Luther der Schleswiger Linie derselbe ist, wie der, der jetzt als Urenkel des „Paul Hans“ Luther in Schweden genannt ist. Ein Urenkel des Sohnes des Reformators, sei es des Hans oder des Paul Luther, kann er keinesfalls sein. In Holstein ist 1774 ein Professor der Medizin, Karl Friedrich Luther in Kiel gestorben, der ein Nachkomme des Groß-Oheims M. Luthers und viermal verheiratet war. Jedoch ist unter seinen Brüdern und Söhnen kein Johannes erwähnt, so daß eine Herkunft des Johannes Luther in Schweden aus dieser Linie unwahrscheinlich ist. Die Angabe in der Todesanzeige für Margarete Worster, geb. Luther, daß sie in gerader Linie von M. Luther abstamme, kann nicht als Beweis gelten, da solche auf Familien-Überlieferung beruhenden Behauptungen sich in einer Reihe solcher Fälle finden, wo der Name Luther vorhanden war. Ich habe im Anhang meines Buches über Luthers Nachkommenschaft in 4 Jahrhunderten mehrfach solche Beispiele erwähnt, die sich daraus erklären, daß man früher fast allgemein annahm, jeder, der Luther heiße, stamme vom Reformator ab, ist es doch 1883 bei der Lutherfeier in Wittenberg geschehen, daß Herren, die Luther hießen, als Nachkommen des Reformators gefeiert wurden, obgleich sie aus der Seitenverwandtschaft des Reformators waren und einer von ihnen aus England überhaupt nicht mit Luthers Familie verwandt gewesen ist.

Wie steht es nun mit den 1200 in Schweden und Finnland, die von Margarete Luther, der Tochter des Reformators, der Gattin Georg von Runheims abstammen sollen? Leider muß auch von dieser Überlieferung gesagt werden, daß sie einer geschichtlichen Prüfung nicht standhält.

Die Tochter Margarete von Runheim — sie ist 1559 geboren — soll nach der schwedischen Überlieferung mit einem Bugenhagen vermählt gewesen sein. Diese Angabe trifft nicht zu. Sie ist vielmehr mit dem Edelmann Hans von Saucken auf Podangen und Maul-

frißen in Ostpreußen vermählt gewesen und kurz nach der Geburt ihres Sohnes Johann Georg v. Sauten, von dem die ganze heutige Nachkommenschaft der Margarete Luther mit 75 Lebenden stammt, am 2. Februar 1592 gestorben. Daß diese Angabe geschichtlich richtig ist, läßt sich nachweisen aus der noch vorhandenen gedruckten Leichenrede des Pastors Bogler zur Beerdigung ihres Vaters Georg von Runheim, der am 18. Oktober 1611 gestorben ist und worin beide, Hans von Sauten und seine Gattin Margarete von Runheim genannt sind, wie auch „als noch übrig“ ihr Sohn Johann Georg von Sauten. Ihrer Schwester Anna wird nur gedacht mit den Worten: „Die sie (die Mutter) überlebende Tochter Anna war dem Edlen Chr. Wolffert vermählt“. Diese ist also ohne Kinder geblieben, da solche sonst erwähnt sein müßten. Nur eine falsche Überlieferung, die den Namen Wolffert in Wolters veränderte, hat ihr eine große angebliche Luther-Nachkommenschaft gegeben.

Die Überlieferung, daß in Schweden und Finnland eine große Nachkommenschaft Margarete von Runheims aus einer Ehe mit einem Bugenhagen lebe, kann also nicht als richtig anerkannt werden.

Zu der Angabe des schwedischen Aufsatzes, daß Catharina Luthers Trauring im Besitz des Fräuleins M. Björnstjerna sei, hat inzwischen, wie ich erfahre, ein schwedischer Pfarrer zweifelnd Stellung genommen. Ich möchte dazu erwähnen, daß Prof. E. Kroker, der vor einigen Jahren verstorbene Direktor der Leipziger Stadtbibliothek, Herausgeber der Tischreden Luthers und Verfasser eines Lebensbildes Katharina von Boras in letzterem S. 75 schreibt: „Echt ist der Trauring Käthes, der im Kunstgewerbemuseum zu Leipzig aufbewahrt wird“; und in Anmerkung, daß Nachbildungen bei dem 3. Jubelfest der Reformation 1817 von dem Hofjuwelier Jäger in Ronneburg (Thür.) angefertigt wurden, die in Gold zu 6 Talern käuflich waren. Einen solchen Ring in durchbrochener Goldarbeit mit dem gekreuzigten Christus, Leiter, Marterwerkzeugen und Rubin besitzen wir auch in unserm Luther-Familienarchiv als Geschenk einer Dame in England, die zu den Nachkommen von Luthers Bruder Jakob Luther zu Mansfeld zählt. Ob der Ring in Schweden der echte ist, läßt sich aus der Kaufurkunde allein nicht sicher ermitteln, da es nicht wenige derartige Dinge, Lutherbecher, Lutherbrillen, Lutherlöffel gibt. So wurde mir die Beglaubigung eines Reise- löffels Luthers übersandt, die von mehreren Generationen unechten Luther-Ursprungs herrührte. Kundige Beurteilung alter Kunst und Vergleichung mit dem Ringe in Leipzig könnte vielleicht die Entscheidung treffen. Doch ist diese weniger wichtig im Vergleich mit der Frage einer Nachkommenschaft Luthers in Schweden. So lange die Angaben sich nicht mit den unbestrittenen Ergebnissen der bis-

herigen Luther-Familienforschung vereinigen lassen, kann ich nur erklären, daß nachweislich nur 2 Nachkommen Luthers 12. u. 13. Geschlechts in Schweden leben: mein Neffe Paul Sartorius, Kaufmann in Malmö, und sein kleiner Sohn Bo, Nachkommen des Ururenkels Martin Luthers, des obengenannten Johann Martin Luther II. Sartorius, P.

3. Eine Erinnerung an die Frau Doctorin Luther

von Dr. L. Krollmann, Königsberg.

Bekanntlich hat eine Tochter Luthers, Margarete, den preussischen Edelmann Georg von Kunheim geheiratet (1555). Kunheim war nicht der einzige Preuße, der im Hause der Wittve Luthers verkehrte. Im Herbst 1551 kam der Burggraf Achetius zu Dohna aus Preußen nach Wittenberg und wurde dort am 8. Oktober immatrikuliert. Er wohnte, wie aus erhaltenen Aufzeichnungen seines Vaters, des Burggrafen Peter hervorgeht, bei der Doctor Lutherrinne. Sein Reisebegleiter von Preußen nach Wittenberg war nach den gleichen Aufzeichnungen Hans Luther, der Sohn des Reformators, welcher in Königsberg studiert hatte. Er hat sich auch in das von Achetius Dohna in Königsberg angelegte Stammbuch*) eingetragen, mit dem Wappen seines Vaters. Der Aufenthalt Dohnas im lutherischen Hause dauerte nicht allzu lange, da er bereits im Frühjahr 1552 wegen der in Wittenberg grassierenden Seuche nach Frankfurt a. O. übersiedelte. Aus seiner Wittenberger Zeit besitzt das fürstliche Dohnaische Hausarchiv zu Schlobitten einen Brief der Domina des Klosters Mühlberg, Margarethe Sathner von Drahowitz, der in der Hauptsache wohl wegen seiner die Familie Dohna betreffenden Inhalts aufbewahrt ist, aber doch auch die Beziehungen der Schreiberin und des Empfängers zu Luthers Wittve dokumentiert und es daher wohl verdient im Nachfolgenden wiedergegeben zu werden.

Edeler und wolgeborener Herr und lieber Herr Vetter.

Ewer Gnaden freundliches Schreyben an mich und Frewlein Anna Burggraffynne von Donaw habe Ich zusampth fruntlichen Grus oberkommen myt Freuden sampth mehner liben Mühmen vorlesen und demnach hochlich uns gegen E. G. bedanken, daß sich E. G. also gonsfigklich erzeugeth und uns schriftliche zu suchen, nachdem es billig gewesen, daß wyr E. G. hetten sollen schriftlichen Begrüßunge vormelden. Nachdem es aber derhalben vorblyben,

*) Vgl. Altpreussische Beiträge, Königsberg 1933 S. 34 ff.

daß die erbare und thugenthfame Frawe Doctor Lutherynne speth bey myr gewesen, derwegen E. G. meyne libe Ruhme und mich entschuldiget wyssen. Und ist meyne Bitte zusampt meyrer liben Ruhme, E. G. wollt zu myr und yhr kommen, wenn es E. G. Gelegenheit wirth seyn, alsdann wollen wyr uns bekant machen. Und bitte E. G. wollen sich nicht beschwehren; so Gott vorhilfft wie vormeldet sol myr E. G. eyn liber Gast [seyn]. Die von Donaw leth E. G. fruntlich grüßen und viel libes und gutthes sagen. Gott in Gnaden behuden.

Dath. Molsbergk, Dvnstagk nach Quasimodo Anno im 52.

E. G. willige

Margarethe Sathnerynne von Draowiz
Domina des Klosters Molsberg.

Adresse: Dem Edelen und wolgebornen Herrn Herrn Achatus Burggrafen von Dohnaw meynem liben Herrn Vetteren seynen Gnaden zu eygenen Handen.

Vorfalvermerk: Den 28. April 1552 mit dem Brosius, der Fraw Doctorin Knecht, do er den Zizing hinüber füret.

Beilage: Nachdem E. G. fraget, was vor von Donawe unsers Geschlechtes seyn, so gebe ich Ewer Gnaden zu erkennen, daß meyne Ruhme eyne Burggrefsinne von Donaev ist und yhr Herr Vather in Auerebach gewohnet, in der Voitlande, welches die jungen Herren vorkauffet haben, und meine Fraw Mutter ist meyrer Mühmen, die izet noch lebet, Schwester gewesen. Mein Vather hat geheuyßen Herr Wezel Sathner von Draowiz, wohnet auf Fumkstein im Lantß Böhmen. Seyn Vather ist von Keyßerlicher Maiesthadt zum Herrn geadelt, aber her hat sich's nit gehalten, sonder als eyn rittermäßiger Edelmann. Das ist wor, Herr(').

4. Unsere Lutheriden-Vereinigung.

Das vergangene Jahr hat uns als 450. Gedächtnisjahr der Geburt Luthers endlich nach 4 Jahren auch wieder einen Lutherfamilientag gebracht in Eisleben, über den im vorletzten Heft ausführlich berichtet wurde und der uns Teilnehmern eine liebe und wertvolle Erinnerung ist. Aber auch in unserm ganzen deutschen Volke ist das Gedächtnis Luthers neu lebendig und stark geworden. Kirchliche und Volks-Feiern haben überaus zahlreich stattgefunden. Dabei hat sich die Öffentlichkeit auch mit uns Luthernachkommen vielfach sowohl in illustrierten Blättern als auch in Zeitungsartikeln beschäftigt. Daß dabei allerlei Seltsamkeiten behauptet wurden, beweist der obige Aufsatz. Eine norddeutsche Zeitung (die Schleswiger Nachrichten) brachte durch einen kleinen Aufsatz: „Luther

hat keine direkten Nachkommen mehr“ der Welt die große Neuigkeit, daß Töchter keine direkten Nachkommen sind, sondern nur Söhne! Ich danke herzlich allen, die mir von Auffäßen Nachricht gegeben oder sie mir für unser Archiv freundlichst gesandt haben.

Einer der Auffäße scheint in wesentlich gleichem Inhalt an Zeitungen aller der Orte oder Gegenden gesandt zu sein, wo Nachkommen Luthers wohnen. Dadurch, daß am Ende des Auffäzes eine Anzahl Familiennamen von Nachkommen Luthers (insbesondere der betreffenden Orte oder Provinz) und ich als Verfasser des Luthernachkommenbuchs genannt wurde, gelangten eine große Menge Anfragen — bis zu 10 an einem Tage — an mich mit Bitten um Auskunft, ob und wie die Fragenden auch zu Luthers Nachkommen gehörten. Neues in bezug hierauf hat sich bis heute leider in keinem Falle ergeben. Manche Anfragen kamen von Gliedern der Pegauer Familien, die sich auf Luthers Enkel Johann Friedrich zurückführten, andere von Mörike Nachkommen, die sich ja beide als unecht erwiesen haben. In einer Frage, Nachkommen des Pastors Joh. Lange, Schwiegersohnes des Pastors Teubner in Zeitz betreffend, der ein Enkel Johann Martin Luthers II war (S. 3 V k meines Buches), sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Besonders erwähnt sei, daß die Zeitzer Neuesten Nachrichten eine ausführliche Abhandlung des Herausgebers Tubelt über „Zeitz die Stadt der Nachkommen Luthers“ gebracht hat. (Etlliche Stücke stehen zur Verfügung für Nachkommen der Zeitzer Luther.) In Zeitz haben ja Nachkommen Luthers in drei Generationen fast 150 Jahre lang gelebt: Joh. Luthers Enkel Johann Ernst L., dessen Sohn Joh. Martin L. I und Geschwister und dessen Sohn Joh. Martin L. II und dessen Familie (Luther, Teubner, Grubner).

Die Abhandlung bringt nicht nur die Bilder Joh. Ernst Luthers und seiner Gattin, einer Tochter des Zeitzer Bürgermeisters Blumenstengel, sowie seines Sohnes und Enkels, Bilder die uns aus meinem Buch und dem Familienblatt bekannt sind, sondern auch viele Lebenserinnerungen, dazu eine Abbildung des Grabsteins Johann Ernst Luthers mit der Aufschrift und 7 Wappen und ein Bild des Lutherhauses, in dem Joh. Martin Luther II als Stifts senior und sein Sohn, der Bürgermeister Dr. Friedrich Martin Luther, mit ihren Familien gewohnt haben. Ein anderes Bild zeigt das Innere der Klosterkirche, in der Luther am 22. Jan. 1542 gepredigt hat.

Ob sich nicht noch die Bilder Paul Luthers, der genannten 3 nachfolgenden Luther sowie ihrer Frauen finden, denen die Kupferstiche in Dan. Richters Genealogia Lutherorum von 1733 nachgebildet sind und deren Abbildung im Lutherbuche stehen? Vielleicht sind sie noch irgendwo verborgen und unbekannt vorhanden. Ich hoffe auch noch, daß sich weitere Nachkommen Luthers in der

Hoffmann- und Opitz-Linie finden, da der Sinn für Familienforschung sich immer weiter ausbreitet und der für so viele erforderliche Nachweis ihrer Abstammung noch zur Ausfüllung von mancherlei Lücken führen kann.

Einige Ergänzungen in Bezug auf Hoffmann-Nachkommen Luthers in Holland brachten die dankenswerten Bemühungen unseres Mitgliedes B. W. Siemens in Houwerszijl durch seine Forschungen im Haager Staatsarchiv, die vielleicht z. T. auch noch in die Gegenwart hineinführen werden. Ebenso gelang es, nachdem im letzten Herbst Herr Pastor Krezmann in Orange 20 Avenarius-Avenarius-Nachkommen in Chicago gefunden hat, neuerdings Herrn Professor Fritschel in Dubuque (Iowa), der vor 6 Jahren (s. Fam. Bl.-Nr. 6) 31 lebende Avenarius-Nachkommen dort ermittelt hatte, nochmals 20 zu finden, die z. T. so bekannte Namen wie Woodrow Wilson und Shakespeare tragen. Doch ist die Annahme, daß es sich bei letzteren um Nachkommen des englischen Dichters William Shakespeare handle, nicht haltbar, da dessen einziger Sohn zwölfjährig gestorben ist. Die näheren Angaben, soweit sie bisher zu erlangen waren, bringt unser Blatt auf S. 102 ff.

Unser Archiv gelangte in den Besitz des ältesten Predigtwerkes Luthers, seiner Kirchenpostille, einer Auslegung der Episteln und Evangelien des Kirchenjahres, deren ersten Teil Luther im Jahre 1521 veröffentlicht hat, während die zweite Hälfte 1544 erschien. Die Ausgabe, die wir erworben haben, ein großer acht Pfund schwerer Lederband mit zahlreichen Holzschnitten, ist 1558 bei Hans Lufft erschienen. Ein Landmann in Holstein bot ihn uns wiederholt zum Kauf an, daher haben wir das Buch für 20 RM erworben. Aus dem Luthergedächtnisjahr wurden uns auch zwei Blickelein von den Verfassern geschenkt: C. A. Schweiger, Katharina von Bora, 233 S., R. Hesselbacher, Martin Luther der Held Gottes, 125 S. Dazu 2 Hefte G. Nix, Martin Luther erzählt sein Leben, 86 S., H. Koch, Luther und sein Kreis in Jena, 31 S. Dies Hefte enthält auch das Bild der Grabplatte Luthers, die in der Michaeliskirche zu Jena steht, und des Holzschnittmodells dazu, das in der Andreaskirche zu Erfurt ist, wo auch die Platte von Heinr. Ziegler gegossen wurde. Auch die Inschrift der Grabplatte der Stammeltern der ganzen Luther-Hoffmann Nachkommenschaft: Elisabeth Dorothea Luther und Johannes Hoffmann, die sich in der Garnisonkirche in Jena befindet, ist darin angegeben.

Wir bringen die Grabplatte als Bildbeilage.*)

Am 435. Geburtstage Rath. v. Boras. Sartorius, P.

* Der Druckstock wurde uns freundlichst durch die Frommannsche Buchhandlung in Jena zur Verfügung gestellt.

5. Nachrichten aus Luthers Nachkommenschaft.

1. Zu S. 54 XI 1) Am 22. November 1933 starb in Rempten i. Allgäu im 83. Lebensjahr unser Mitglied, der Kgl. Bayr. Regierungsrat a. D. **Friedrich Aug. Reinsch**, der mit seiner Gattin **Elisabet**, geb. Berg aus unserer Luther-Schede Familie vor 4 Jahren die goldene Hochzeit gefeiert hatte. Wir empfinden innige Teilnahme für die verwitwete leidende Lebensgefährtin und ihre Kinder und Enkel.
2. Zu S. 115 XIII 1 unseres Lutherbuchs: Am 1. Dezember 1933 starb in Löwenberg i. Schles., wo er mit seiner Schwester wohnt, unser Mitglied **Georg Niepold**, Oberst a. D., im 72. Lebensjahre. Unsere herzliche Teilnahme gehört seiner vereinsamten Schwester und der Familie seines in Frankreich 1918 gefallenen Bruders.
3. Zu S. 247 XIII 31 unseres Familienblattes Heft 23 1932: **Ernst Runath-Israel**, Kaufmann in Dresden, jüngster Sohn des Rechtsanwalts Dr. Emil Runath-Israel und seiner Gattin **Euse**, geb. Langbein, vermählte sich am 21. Mai 1932 daselbst mit **Annelies Hufsch**, geb. in Dresden 1. Mai 1910.
Deren Tochter: **Renate Runath-Israel**, geb. in Dresden am 31. Januar 1933.
Den Vermählten und jungen Eltern nachträglich unsere herzlichen Segenswünsche!
4. Zu Fam.-Bl. Nr. 14 S. 12 bzw. Buch S. 63 XII 5): XIII (2) **Horst Otto Malte Adalbert Martin-Lotzar Sartorius**, * in Waldlinden, Kr. Piltkallen (Ostpr.) am 8. Nov. 1933, S. des Staatsoberförsters **Hans Sartorius** und **Dora Elisabeth** geb. Haß.
Herzliche Segenswünsche!
5. Zu S. 194/5 XI 20 unseres Familienblattes Heft 20 1931: Am 31. August 1933 starb in Heemstede in Holland die Gattin des Herrn **Johannes Adolf Baron Bentinck**, **Elbertha Everarda**, geb. **Sibleß** im 68. Lebensjahre.
6. Zu S. 195 XI 26 unseres Familienblattes (Heft 20 1931): Am 27. November 1933 starb in Zwolle in Holland, wo sie mit ihren Schwestern unverheiratet lebte, unser Mitglied **Frl. Elizabeth Cavaljé** im 71. Lebensjahre.
Auch der Angehörigen dieser beiden Entschlafenen möchten wir unsere herzliche Teilnahme bezeigen.
7. Zum Familienblatt S. 190 (Heft 20 1931): VI **Joh. Martin**

Hoffmann, Chirurg in Heusden (* 17. 8. 1686, der aus Rahla nach Holland auswanderte, und der Stammvater der dortigen Lutheriden wurde), wurde begraben 16. 12. 1762, seine Gattin **Heltjen van Drunen** 5. 10. 1748.

Zu seinen Kindern VII 1—5 ist folgendes nachzutragen:

- Zu VII 1 **Anna Margriet Hoffmann** (* 1. 10. 1709): ward begraben in s'Gravenhage 9. 2. 1781, ihr Gatte **David Krimpelmann**, Silberschmied, ebenda 27. 1. 1767 (* 18. 10. 1719 in Haarlem, S. des Jan R. u. Wentie Bronwers) (4 Kinder VIII 1a—4a, hier 1a u. 2a)
VIII 1a **Anna Willemina Krimpelmann**.
2a **Helena Krimpelmann**, * 1745, ∞ 1773 **Willem van Schuylenburg**, Kapitän i. Delft (7 Kinder, ihr ältester S. IX 1a)
IX 1a **Johannes Wilhelmus van Schuylenburg**, * i. s'Gravenhage 15. 8. 1775 wohnte in Aarich.
- Zu VII 2 **Johs. Ernst Hoffmann**, Chirurg in s'Gravenhage (* 21. 4. 1714): begr. das. 18. 8. 1803, ∞ Scheveningen 30. 4. 1741 m. **Jacoba Cornelia Nachenius**, begr. 14. 3. 1794, 76 Jh. (2 S. 1 S. VIII 5a—7a)
VIII 5a **Helena Gonda Hoffmann**, * 1749, † 1834 unverheiratet.
6a **Johann Martin Hoffmann**, *† 1753.
7a **Cornelia Jacoba Hoffmann**, * 1754, ∞ 1808 m. J. S. Huijzer.
- Zu VII 3 **Johann Andreas Hoffmann**, * i. Heusden 14. 6. 1718, begr. 17. 10. 1748, ∞ in Scheveningen 6. 2. 1746 m. **Willemina Honter**, begr. 7. 11. 1770, 51 Jh. alt (1 S. VIII 8a).
VIII 8a **Johanna Cornelia Hoffmann**, * 1749.
- Zu VII 5 **Johannes Lodewijk Hoffmann**, (* 24. 10. 1724) † in s'Gravenhage 29. 11. 1747 unverheiratet.
- Zu IX 3 **Martinus Ernestus Hoffmann**, Dr. med., ∞ i. Lit-huizen 5. 8. 1833 usw.
- Zu XI 6: lies Bürgermeister.
- Zu XI 9 **Petronella Siemens**, ∞ i. Stedum 18. 1. 1879 m. **Gerhardus Jacobus van Zadelhoff**.
- Zu XI 10 **Fenna Siemens**, ∞ in Stedum 9. 8. 1876 usw.
- Zu XI 33 **Roelof Tjaden**, † i. Makassar (Niederl. Indien) ∞ **Johanna Hoefnagel**.
- Zu XII 16 **Roelof Kranenburg**, Univ. Professor, * in Groningen 8. 9. 1880.
- Zu S. 88 X 1 des Lutherbuchs, sowie Fam. Bl. Bd. 1 Nr. 6 S.

13 f. und Fam. Bl. Bd. II Nr. 5 S. 88

Avenarius-Nachkommen in Amerika:

- X 1 **Karl Ferdinand Avenarius**, * i. Sangerhausen 19. 1. 1810, 1836 ausgewandert nach Pennsylvanien, dann nach Highland, Iowa County, kämpfte im 87. Inf. Reg. von Wisconsin auf Seiten der Nordstaaten, ward verwundet, arbeitsunfähig, zog nach Dubuque Iowa, † das. Jan. 1882, ∞ **Barbara Ruhn**, * Sandingwort 1821. (2 Söhne, — Fam. Bl. Nr. 6 — und 4 Töchter XI 3—7).
- XI 3 **Louise Avenarius**, † i. Dubuque 1925, ∞ **Frank Beyer**, kinderlos.
- 4 **Emilie Avenarius**, * Highland Wisc. 20. 7. 1851, † Chicago 1930, ∞ i. Dubuque **Martin Meier**, * i. der Schweiz 10. Jan. 1849 (3 Rbr. XII 5—7).
- XII 5 **Charles Martin Meier**, * i. Dubuque 7. Dez. 18. ., 1933 wohnhaft in Oak Park bei Chicago, ∞ . . . (1 Tochter XIII 1).
- XIII 1 **Mina Meier**, ∞ **Halpin** (2 Töchter XIV 1—2).
- XIV 1 **Helen Halpin**, ∞ **Don Carter** (2 Söhne XV 1—2, hier XV 1)
- XV 1 **Charles Carter**.
- 2 **R. Carter**.
- XIV 2 **Stella Halpin**, ∞ **Victor Reynolds** (1 S. XV 3)
- XV 3 **Charles Reynolds**.
- XII 6 **Emilie Meier**, * 20. 5. 18 in Dubuque, ∞ **Richard O'Connor** aus Texas, wohnhaft 1933 Oak Park bei Chicago (3 Töchter XIII 2—4).
- XIII 2 **Adeline O'Connor**.
- 3 **Bivian O'Connor**.
- 4 **Mildred O'Connor**.
- XII 7 **Louise Meier**, * 14. 5. 18. . Dubuque, † 31. 12. 1926, ∞ **Charles Backoven** (Duluth Va.?) (1 T. XIII 5).
- XIII 5 **Hazel Backoven**, ledig.
- XI 5 **Minna Avenarius**, * Highland Wisc. 11. 5. 1858, ∞ 1877 **Louis A. Riemann**, Dubuque (10 Kinder geb. das. XII 8—17).
- XII 8 **Minna Louise Riemann**, * 24. 9. 1878, ∞ **F. P. Wright**, Polizeidiener (3 Kinder XIII 6—8)
- XIII 6 **John Wright**, †
- 7 **Leroy Wright**
- 8 **Dorothy Wright**
- XII 9 **Lulu Christine Julia Riemann**, * 14. 1. 1880, ∞ i.

- Seattle Wash. 2. 9. 1904 Noah Shakespeare, * Staf-
fordshire Engl. (5 Rdr. XIII 9—13).
- XIII 9 William Stratford Shakespeare, * Everett Wash.
22. 7. 1905, Verkäufer, ∞ 30. 4. 1930 Edith Edson.
10 Gwendolyn Valentine Shakespeare, Lehrerin, *
14. 2. 1907.
11 Doris Vivian Shakespeare, * 9. 12. 1909, † 29.
9. 1914.
12 Robert Enoch Shakespeare, * 23. 4. 1918, Student.
13 Margaret Alice Fortia Shakespeare, * 31. 10. 1919,
Studentin.
- XII 10 Louis August Riemann, * 22. 9. 1881, ∞
11 Lillian Berta Dora Riemann, * 20. 2. 1883, ∞ Ja-
mes Reynolds (Crocer) ohne Kinder.
XII 12 Viola Lenora Renata Riemann, * 8. 12. 1884, †
Portland Oreg. 28. 10. 1906.
13 Coria Delia Riemann, * Juni 1886, ∞ Harry
Allway.
14 Ora Bell Riemann, * Juni 1886, † 1. 10. 1913,
∞ William Smith.
15 Leroy Walter Riemann, * 6. 12. 1887, ∞
16 Ruby Pearl Riemann, * Everett Wash. 26. 1. 1893,
∞ Charles Wilson (3 Rdr. XIII 14—16).
- XIII 14 Viola Wilson, ∞ Frank Klenzendorf.
15 Charles Wilson jr., Student.
16 Woodrow Wilson, Student.
- XII 17 Helen Vina Riemann, * Everett 30. 1. 1895, ∞
Clayton Scott.
- XI 6 Bertha Avenarius, * Highland 4. 7. 1862, ∞ Frank
Shiry, * Differdingen i. Luxemburg (?) 10. 11. 1859,
1885 n. Amerika, 1933 in Chicago (3 Rdr. XII 18—20).
- XII 18 Anna Shiry i. Pullmann b. Chicago, * 13. 9. 1889,
∞ 18. 11. 1910 James L. Thompson (Kinder ?).
19 Emilie Beatriz Shiry i. Chicago, * 11. 9. 1891, ∞
22. 8. 1917 Edward F. Stewart, * 1889 (ohne Kinder).
20 Bertha Anastasia Shiry i. Chicago, * 4. 9. 1899, ∞
16. 8. 1916 Joseph Lenzen, * 1891 (4 Rdr. XIII 17—20).
- XIII 17 Joseph Frank Lenzen, * 9. 9. 1917.
18 Eleanor Lorraine Lenzen, * 11. 4. 1919.
19 Beatrice Lenzen, * 16. 12. 1921.
20 Evelyn Lenzen, * 29. 7. 1930.

Die Zahl der ermittelten Luthernachkommen ist dadurch auf
918 gestiegen.

6. Beiträge (seit Aug. 1933).

1. von Mitgliedern: Geschw. C. in Zwolle 8.—, M. in Zwickau 2.—, G. in Deutschkrone 3.—, Dr. M. in Schneeberg 3.—, Th. in Ebersdorf 6.—, M. in Leipzig 2.—, S. in Basel 10.—, R. in Amsterdam 2.—, G. in Stettin 3.—, Sch. W. in Eisenkirch 4.—, H. in Apolda 3.—, H. in Stadtroda 10.—, R. in Möckern 3.—, S. in Zürich 20.—, G. in Aue 3.—, R. u. J. in Dresden 5.—, J. D. in Weimar 4.—, P. in Berlin 7.—, D. in Graz 5.—, J. u. E. N. in Lückendorf 6.—, B. in Dresden 3.—, S. in Finsterwalde 6.—, S. in Leipzig 5.—, G. in Deutsch-Krone 5.—, M. in Ebersdorf 3.—, H. in Ebersdorf 3.—, S. in Erfurt 5.—, G. in Erfurt 2.—, B. in Darmstadt 5.—, v. S. in Düsseldorf 2.—, v. Ch. in Wiese 5.—, D. in Tegel 3.—.

2. von Freunden: C. in Kiel 5.—, S. in Haag 10.—, E. in Essen 5.—, J. in Leipzig 5.—, L. in Kolberg 5.—.

Allen Gebern herzlichen Dank!

Postcheckkonto Erfurt 6198.

Die Schatzmeisterin:
A. von Seydekampf-Röben.

7. Werbt für unsere Bücher und Schriften!

1. Sartorius, Die Nachkommenschaft D. M. Luthers in 4 Jahrhunderten mit Anhang und Nachkommentafel (bis 1. Juli d. J. ermäßigt): geb. 4.— RM, geb. 5.— RM.
2. Sartorius, Nachkommentafel D. M. Luthers 1.— RM.
3. Sartorius, Nachkommentafel Luther-Langbein 25 Pfg.
4. Sartorius, D. M. Luthers Familie, Nachkommenschaft und Seitenverwandtschaft. Mit 32 Bildern 60 Pfg.
5. Schäfers farb. Bild mit Lutherwappen-Banner 35 Pfg., 10 Stck. 2.50 RM.
6. Postkarten mit kl. Bild Schäfers Lutherwappengruppe 10 Stck. 50 Pfg.
7. Postkarten mit kl. farbigen Lutherwappen 10 Stck. 50 Pfg.
8. Unsere Broschen u. Nadeln mit farbigen Lutherwappen 1.50 RM.
9. Elfenbeinbroschen mit Luthers Wappen in durchbrochener Schnitzarbeit, ca. 4 cm Durchmesser, 4 RM.
10. Briefbogen oder Briefkarten samt Briefumschlägen mit farbigem Lutherwappen 10 Stck. 60 Pfg., 25 Stck. 2.50 RM, 50 Stck. 4.50 RM.
11. Einige Luthermünzen (Zweimarkstücke) poliert i. Spiegelglanz à 2.75 RM.